Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

196 (23.8.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 196
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Dienstag
23. August 1932

Zum Tode Dr. Schobers

Nach Seipel — Schober. Binnen weniger Wochen verliert Oesterreich zwei seiner führenden Staatsmänner. Die beiden sind gestorben in einem Alter, in dem viele anderen Politiker erst dem Höhepunkt ihrer Laufbahn entgegeneilen. Es mutet tragisch an, daß in den Tagen, in denen Oesterreich die schicksalsschwersten Entscheidungen der Nachkriegszeit zu treffen hat, es den Heimgang seiner führenden politischen Persönlichkeiten betrauern muß. Soll darin gar ein Symbol erblickt werden?

Dr. Johannes Schober wurde am 4. November 1874 in Berg in Oberösterreich geboren. Er studierte Rechts- und Staatswissenschaft an der Universität Wien und wurde 1908 ins Wiener Polizeipräsidium gerufen. Seine Laufbahn begann damit, daß er dem alljährlich in Marienbad zur Kur weilenden König Eduard von England vier Jahre hindurch als Begleitung beigegeben wurde. Während des Krieges leitete Schober die österreichische Staatspolizei, und kurz vor dem Zusammenbruch wurde er zum Polizeipräsidenten von Wien ernannt. Als im Jahre 1919 in Bayern und in Ungarn für kurze Zeit die Kommunisten herrschten, war es Schober, der Oesterreich von dem Uebergreifen des Bolschewismus bewahrte.

Im Juli 1921 wurde Schober zum ersten Mal als Nachfolger Maiers zum Bundeskanzler gewählt. Er hat die Angliederung Burgenlands an Oesterreich erwirkt. Die dadurch hervorgerufene Gefahr eines Konflikts hat er durch den österreichisch-tschechoslowakischen Vertrag von Lana vom Dezember 1921 gebannt. Die Politik der Freundschaft mit Prag hat ihm große Feindschaft eingebracht, wie es ja Schober überhaupt nie an politischen Feinden fehlte. Der Vertrag von Lana ist der unmittelbare Anlaß zu einem ersten Rücktritt geworden. Er wurde aber mit der Regierungsbildung erneut beauftragt. Ende Mai 1922 erlitt Schober im Parlament eine Niederlage. Er kehrte in das Polizeipräsidium zurück, wodurch er seinem ständigen Gegenspieler Dr. Ignaz Seipel den Platz räumte.

Der 15. Juli 1927 war einer der schwersten Tage für Schober. An diesem Tage wurde der Wiener Justizpalast, nachdem dort ein Rechtsradikaler freigesprochen ist, von der Menge bestürmt und verbrannt. Die Polizei ging mit scharfem Feuer vor. 85 Menschen wurden getötet. Zu jenem Zeitpunkt war Schober der bestgehaßte Mann in den Arbeiterkreisen Oesterreichs. Die Sozialdemokratie schwor ihm ewige Feindschaft. Als jedoch Schober im September 1929 zum zweiten Mal Bundeskanzler wurde, gab die Sozialdemokratie bald ihren Widerstand gegen Schober auf. Die zweite Bundeskanzlerschaft Schobers zeichnete sich durch eine Reihe großer außenpolitischer Erfolge aus. Im Januar 1930 erreichte er im Haag die Befreiung Oesterreichs von den Reparationen. Durch diplomatische Reisen baute er die Beziehungen zu Italien und England aus. Im September 1930 wurde er gestürzt. Es war Dr. Seipel, der hinter den Kulissen seinen politischen Feind traf. Für kurze Zeit kam das Heimwehrkabinett Vaugoin-Starhemberg zur Macht. Oesterreich erlebte die Zeit wilder Gerüchte und Panikstimmung. Nach den Neuwahlen mußte die Regierung Vaugoin-Starhemberg den Platz räumen. Schober kam zurück, wenn auch nur als Vizekanzler und Außenminister. Die diplomatische Tätigkeit, der sich nunmehr Dr. Schober ausschließlich widmete, fand ihren Höhepunkt in der Zollunion mit Deutschland. Es dürfte noch in aller Erinnerung sein, welcher Lärm um den Entwurf des Zollunionpaktes in Frankreich und auch in anderen Ländern entstand. Man glaubte, daß der Augenblick des Anschlusses gekommen sei. Der Haager Internationale Gerichtshof wurde schließlich angerufen. Dort war die Sache von vornherein verloren und die Autoren der Zollunion traten ihren Rückzug an. Kurz darauf nahm der damalige deutsche Reichsaußenminister Dr. Curtius seinen Abschied. Dr. Schober folgte ihm im Januar 1932. Es war wiederum der Seipelflügel der Christlich-Sozialen, der seine Kaltstellung bewirkte. In den letzten Monaten litt Dr. Schober an Herzschwäche. Auch Dr. Seipel war krank. Die beiden Feinde tauschten freundlichste Genesungswünsche aus. Nun sind sie beide tot. Oesterreich hat niemanden, den es ihnen gleichsetzen könnte. Und dabei hätte der österreichische Staat in dieser schweren Zeit die politische Erfahrung und Geschicklichkeit sowohl Seipels wie Schobers dringend gebrauchen können.

Der Europa-Rundflug

Es zeigte sich bereits auf der ersten Strecke, daß die deutschen Maschinen durch ihre **große Geschwindigkeit Aussichten haben,** den Vorsprung der Italiener und Polen aus der Technischen Prüfung aufzuholen.

Von **Warschau** aus ging es nach **Wien.** Bei der Zwischenlandung in Brünn ereilte den Deutschen **Morzik** wiederum sein Pech. Er setzte offenbar seine Maschine zu hart auf. Deren **Fahrgestell brach.** In Wien kam der Schweizer **Straumann,** der mit einem Monteur gestartet war, allein an. Er berichtete folgendes: In der Nähe von Wien habe die rechte Tragfläche seiner Maschine so stark zu vibrieren begonnen, daß er ihr Abbrechen befürchten mußte. Er rief daher seinem Monteur Röder zu, mit dem Fallschirm abzuspringen. Auch er selbst machte sich zum Absprung fertig. Nachdem aber Röder das Flugzeug verlassen hatte, hörte das Zittern der Tragfläche auf, und die Maschine flog wieder ruhig. Vorsichtig den Motor drosselnd, „rutschte" Straumann weiter und erreichte glücklich den Flugplatz Wien. Straumann wird wahrscheinlich nicht mehr weiterfliegen.

Unterdessen ging der Flug weiter. Die Geschwindigkeit der schnellsten Maschinen bewegte sich um 240 Stundenkilometer. In Wien machten die Spitzenflieger nur eine Pause von wenigen Minuten und starteten dann weiter nach **Agram.** Auch dort wurde nur ein Minutenaufenthalt genommen. Dann ging es weiter bis **Vicenza,** wo in den Abendstunden folgende Flieger eintrafen: Um 19.07 Uhr Marienfeld, Seidemann, und um 19.13 Uhr von Massenbach, um 19.33 Uhr Colombo, etwas später **Lusser** auf Klemm. Keiner von diesen startete weiter nach Rom, so daß die dort geduldig ausharrende große Zuschauermenge enttäuscht wurde.

Bis **Agram** waren am Sonntag abend 14 Maschinen gekommen, darunter die Klemm von Poß. Der Haupttrupp der Flieger befand sich nach Abschluß des ersten Tages in Wien.

Die Spitzenflieger haben am ersten Tag in genau zwölf Stunden eine Strecke von 2074 Kilometer zurückgelegt. Colombo (Italien) liegt gegen Marienfeld und von Massenbach 20 Minuten zurück.

Europarundflug — 27 Flieger in Rom

Rom, 22. Aug. Bis 14.32 Uhr waren in Rom insgesamt 27 Flieger eingetroffen, davon die gesamte polnische Mannschaft und die italienische Mannschaft mit Ausnahme von Donati, der von Posen den Weiterflug angetreten hat und inzwischen in Wien landete. Die Ankunftszeiten der zuletzt in Rom gelandeten Flieger waren: 12.35 Uhr Bajan-Polen, 12.51 Uhr Orlinski-Polen, 12.54 Uhr Giedgowd-Polen, 13.18 Uhr Suster und Biazzo (beide Italien), 13.22 Uhr Wolf Hirth-Deutschland, 13.25 Uhr Karpinski-Polen, 13.28 Uhr Zwirko-Polen, 14.03 Uhr Stein, 14.24 Uhr Morzik und 15.32 Uhr Anderle.

Zum Empfang der Flieger hatten sich auf dem Flugplatz eingefunden: der Präsident des Aeroclubs von Italien, der Kabinettschef des Luftfahrtministeriums, zahlreiche Fliegeroffiziere und ein sehr zahlreiches Publikum.

32 Europaflieger in Rom.

T.U. **Rom,** 22. Aug. Bis zum Montag abend sind in Rom 13 Deutsche, einschließlich Papana, sechs Italiener, fünf Polen, vier Franzosen, drei Tschechen, ein Schweizer, im ganzen 32 Flieger eingetroffen. Sie haben sämtlich unter der Hitze zu leiden, die allgemein Temperaturen von 35 Grad brachte. Die Durchschnittsgeschwindigkeit der deutschen Maschinen war im allgemeinen befriedigend. Der Flug stellte jedoch hohe Anforderungen an die Maschinen, so daß es in Rom einige Reparaturen gibt. Raab liegt mit Motorschaden in Miramare fest.

Der Start zur zweiten Etappe erfolgt am Dienstag ab 6 Uhr. Der Empfang der deutschen Flieger seitens der Italiener war äußerst herzlich. Auch Elly Beinhorn erfreute sich allgemeiner Aufmerksamkeit. Am Nachmittag gab der deutsche Botschafter einen Empfang zu Ehren der deutschen Flieger.

Die Konferenz von Ottawa

„Times" über das Abkommen von Ottawa

London, 22. Aug. Das Ergebnis von Ottawa wird von der „Times" als **große Tat** bezeichnet, die Dinge von größter Bedeutung berge, obzwar sich heute die für die britische Industrie erreichten Vorteile nicht voll erkennen ließen, da die neue Tariftabelle, die den Dominionparlamenten unterbreitet wird, noch nicht veröffentlicht ist. Es sei jedoch bekannt, daß Zugeständnisse gemacht worden sind, die zu einer **wesentlichen Zunahme des britischen Handels** wichtiger Industrieprodukte durch die Beseitigung oder Verminderung bestehender Zölle oder durch die Erhöhung bestehender Präferenzen führen müssen.

Der Dubliner Korrespondent der „Times" erklärt, daß die Reichskonferenz in Ottawa **für den irischen Freistaat eine verpaßte Gelegenheit darstelle.** Die irischen Delegierten hätten zwar mit den meisten Dominions Vereinbarungen getroffen, allein das Hauptabkommen fehle. 96 Prozent des irischen Handels basieren auf dem britischen Markt, und hier hätten die irischen Delegierten nicht ein einziges Zugeständnis nach Hause gebracht, im Gegenteil, gerade auf Kosten des Freistaates haben die anderen Delegierten zahlreiche Zugeständnisse am britischen Markt erhalten.

*

Deutsches Urteil über die Bedeutung der Konferenz von Ottawa

Berlin, 22. Aug. Die volle Bedeutung der Konferenz von Ottawa wird sich erst ermessen lassen, wenn der Inhalt der einzelnen Abkommen völlig bekannt sein wird. Aber auch heute stellt man in Berliner politischen Kreisen schon fest, daß die Konferenz **einen sehr bedeutsamen Schritt Englands zur Festigung der Empire-Idee, d. h. der Schaffung eines großbritischen Wirtschaftsraumes, darstellt.** Zu bedauern bleibt, daß der Präferenzgedanke Baldwins dadurch durchbrochen worden ist, daß man auch Zollerhöhungen beschlossen hat. Die weitere Bedeutung des Konferenzabschlusses besteht nach der Meinung Berliner politischer Kreise darin, daß nun endlich England für Europa wieder verhandlungsfähig wird. Es ist zu hoffen, daß England mit dem gleichen Nachdruck mit dem es sich den großbritannischen Wirtschaftsideen gewidmet hat, **auch wieder als förderndes Glied in die Weltwirtschaft eingreifen wird.**

*

Die Aufnahme der Ottawaer Ergebnisse in den Kolonien und Dominien.

T.U. **London,** 22. Aug. Die Ergebnisse der Ottawaer Konferenz sind, soweit sich bisher absehen läßt, in den Dominien und Kolonien mit Befriedigung, jedoch keinesfalls mit überschwenglicher Genugtuung aufgenommen worden.

Das führende südafrikanische Blatt „Captimes" erklärt in einem Leitartikel, daß die Konferenz all zu große Hoffnungen enttäuscht habe. Sie habe jedoch die Erwartungen gerechtfertigt, die die begeisterten Anhänger des englischen Weltreiches in den gesunden Menschenverstand der britischen Völker gesetzt hätten. Die Ergebnisse der Ottawaer Konferenz würden zwar kaum sofort in klingende Münze umgewandelt werden können, bedeuteten aber unbedingt einen weiteren Schritt in der Durchführung des in Lausanne begonnenen Werkes, das Vertrauen und den Unternehmungsgeist wiederherzustellen.

Der australische Ministerpräsident Lyons erklärte, die Ottawaer Ergebnisse würden vom australischen Volk mit der größten Befriedigung begrüßt. Das australische Handelsamt rechne mit einem Höchstwert der Australien gewährten Vorzugszölle von 2¼ Millionen Pfund.

Der neuseeländische Ministerpräsident Forbes gab ebenfalls seiner Zufriedenheit mit den Ottawaer Abmachungen Ausdruck. Die Abmachungen seien viel versprechend für die künftige engere Zusammenarbeit der englischen Weltreichsstaaten.

In Burma haben die Ottawaer Ergebnisse zur Stärkung der Abtrennung Burmas von Indien insofern beigetragen, als die Burmesen der Ansicht sind, daß die Zugehörigkeit Burmas zu Indien zur Erzielung vorteilhafter Vorzugszölle im Wege gestanden haben. Besondere Enttäuschung macht sich darüber geltend, daß Burma keine Vorzugszölle für sein Haupterzeugnis, den Reis, erhalten hat.

Die aus Ottawa einlaufenden Randbemerkungen sind nicht besonders optimistisch. Teilweise wird auf die starke Gefährdung des amerikanischen Ausfuhrhandels durch die mit England erzielten Abkommen hingewiesen. Eine unangenehme Zurückwirkung auf den kanadischen Handel mit Amerika bezw. amerikanischen Gegenmaßnahmen werden befürchtet.

Das Wettrüsten zur See

Der Londoner Vertrag — Ein Kapitel „Abrüstung"

Daß selbst Rüstungsbeschränkungen das Wettrüsten nicht hindern können, wird überzeugend von den Vorgängen bewiesen, die sich augenblicklich in den Marineleitungen fast aller Länder, in erster Linie aber Amerika, abspielen. Die Einschränkung der Seerüstungen ist bekanntlich nicht das Werk von Genf. Sie wurde schon viel früher auf den Seeabrüstungskonferenzen von Washington und London vereinbart. Gerade der Londoner Vertrag sollte die neue Aera in der Geschichte der Kriegsflotten der fünf wichtigsten Seemächte einleiten. Was ist daraus geworden? Jeder sucht die Bestimmungen des Londoner Vertrags zu seinen Gunsten auszunutzen.

Amerika hat auf diesem Gebiete den Rekord geschlagen. Laut dem Londoner Vertrag darf Amerika 18 10-Tonnen-Kreuzer gegenüber den 15 Englands führen. Während aber die englische Quote bereits voll ausgenutzt ist, hat die amerikanische Admiralität mit der Vergebung eines großen Teiles der Aufträge gezögert. Dies hat seine guten Gründe. Bei der Unterzeichnung des Londoner Vertrages war England bereits im Besitze der sämtlichen 15 Schlachtschiffe. Amerika hatte dagegen nur 8. Jetzt wird die Lücke schnell ausgefüllt, aber auf welche Art! Die Amerikaner bauen Kreuzer nach den neuesten Methoden, während die englischen Schlachtschiffe dieser Kategorie heute bereits als veraltet angesehen werden müssen. Die entscheidende Neuerung, welche die Amerikaner jetzt einführen, besteht in der außerordentlich starken Bepanzerung der verhältnismäßig kleinen Schiffe. Die amerikanischen Kreuzer werden nicht mehr als „Blechgeschütze" bezeichnet werden. Sie sind imstande, mühelos sehr schweres Artillerieseuer auszuhalten. Sie werden in ihrer Art die stärksten in der ganzen Welt sein.

England ist dadurch stark ins Hintertreffen geraten. Um so peinlicher wirkte es auf die englische Admiralität, daß auch die Franzosen ihrerseits ihre Kanalflotte verstärken. Eine Reihe von Schlachtschiffen, die bisher im Mittelmeer untergebracht waren, werden künftighin in Cherbourg und Brest ihre Basis haben. Zwar behaupten die Franzosen, zu dieser Maßnahme durch die wachsende Stärke der deutschen Flotte (!) gezwungen zu sein. Aber die britische Admiralität findet, daß die beiden französischen Nordkriegshäfen nahe genug der englischen Küste liegen. Frankreich seinerseits ließ sich durch die diesjährigen Marinemanöver Italiens stark beeinflussen. Die Tatsache, daß bei diesen Manövern sowohl der König wie Mussolini anwesend waren, verfehlte in Paris ihre Wirkung nicht. Die französische Presse macht sich über die italienischen Seerüstungen Gedanken, was Italien selbstverständlich nicht hindert, den Ausbau seiner Flotte eifrig fortzusetzen.

Was die fünfte Hauptseemacht, Japan, betrifft, so braucht kaum gesagt zu werden, daß auch dieser Unterzeichner des Londoner Vertrages nichts unterläßt, um seine Kampffähigkeit zur See trotz aller Verträge, ja auf Grund dieser Verträge, erfolgreich zu erhöhen. Der Londoner Vertrag ist in Kraft und wird von allen sorgfältig befolgt — und doch ist er durchlöchert. Die Absicht, in der er perfekt gemacht wurde, ist vergessen. Das Seerüsten geht munter weiter.

Preußischer Erlaß gegen Nacktdarstellungen

Berlin, 22. Aug. Zur Frage der Wahrung des öffentlichen Anstandes in Theatern, Varietes und Gaststätten hat der Bevollmächtigte des Reichskommissars Dr. **Bracht** einen **Runderlaß** an alle Polizeibehörden unter dem 29. August ergehen lassen, der u. a. besagt, es sei darauf zu achten, daß bei Vorführungen in Theatern, Varietes, Gaststätten und dergleichen **künstlerische Ziele nicht auf Kosten der durch die öffentliche Sittlichkeit gebotenen Zurückhaltung** und bei der Entblößung menschlicher Körper verwirklicht werden. Zu verbieten sind daher vor allem sämtliche Nacktdarstellungen. Verboten ist nur mit einem Badeanzug bekleidet, öffentliche Gaststätten zu betreten, es sei denn, daß die Gaststätten nur vom Badestrand oder den Badeeinrichtungen aus zugänglich sind. Verboten ist damit der Aufenthalt von nur mit Badeanzügen bekleideten Personen, insbesondere bei sogenannten Schönheitskonkurrenzen oder bei Tanzveranstaltungen.

Warum Piccard nicht im deutschen Rundfunk sprach

Stuttgart, 22. Aug. Am Freitag abend hatte der Südfunk in Stuttgart für alle deutschen, schweizerischen und österreichischen Sender eine Uebertragung des von Professor Piccard im italienischen Rundfunk gehaltenen Vortrages über seinen zweiten Stratosphärenflug angesetzt. Nach einiger Zeit vergeblichen Wartens teilte der Sprecher des Südfunks mit, die Uebertragung könne nicht stattfinden, da **Professor Piccard nicht die Uebertragung** wünsche. Da Gründe für die Absage nicht angegeben wurden, gab das Verhalten des Professors den verschiedensten Kombinationen Raum.

Auf Anfrage teilt der Südwestfunk dem Landespressedienst der Telegraphen-Union hierzu mit, daß die italienische Sendegesellschaft, ohne vorher Professor Piccard Mitteilung zu machen, der Schweiz die Uebertragung des Vortrages angeboten hat und die Schweiz dieses Angebot wiederum an die deutschen Sender weiterleitete. Als Piccard kurz vor der Uebertragung durch den italienischen Ansager die Uebernahme seines Vortrages durch die Schweizer und deutschen Sender erfuhr, weigerte er sich, den Vortrag zu halten, da er vertraglich an die amerikanische Presse gebunden sei und nur über die italienischen Sender sprechen dürfe. Es besteht die Absicht, Professor Piccard so bald als möglich für einen Vortrag für die deutschen Sender zu verpflichten.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Deutschland

Die Reichstagsfraktionen tagen

Berlin, 22. Aug. Wie das Nachrichtenbüro des VdZ. erfährt, sind die Reichstagsfraktionen des **Zentrums** und der **Deutschnationalen Volkspartei** zu ihren ersten Sitzungen auf Montag, den 29. August, einberufen worden. Die **nationalsozialistische Reichstagsfraktion** wird sich am 30. August vor der Eröffnungssitzung des Reichstages versammeln.

Handgranatenanschläge in Ostpreußen

Allenstein, 22. Aug. Gegen ein Lokal in Groß-Kleeberg wurden in der vergangenen Nacht von unbekannten Tätern **zwei Handgranaten geworfen.** Hinter dem Eingangstor wurden in einer Kiste fünf weitere Handgranaten gefunden. Auch bei anderen Einwohnern des Dorfes fand man Handgranaten an Türdrückerangehängt. Insgesamt wurden 18 Handgranaten festgestellt, die aber sämtlich nicht explodiert sind.

Anschluß an die Deutschnationalen

Berlin, 22. Aug. Die beiden auf der Liste des **Württembergischen Weingärtner- und Bauernbundes** gewählten Reichstagsabgeordneten und der auf der Landbundliste gewählte Abgeordnete **Habicht** haben die Absicht, **sich der deutschnationalen Reichstagsfraktion anzuschließen,** so daß diese auf **40** Sitze kommen.

68. Deutscher Genossenschaftstag in Dortmund

Dortmund, 22. Aug. Die Hauptversammlung des **68. Deutschen Genossenschaftstages** wurde hier Montag vormittag in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Reichs- und Staatsbehörden, sowie des Reichsbankpräsidenten Dr. **Luther** und des Präsidenten der Preußenkasse, Dr. **Helfferich,** eröffnet. Der stellvertretende Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Rechtsanwalt Dr. Lang, erstattete einen eingehenden Bericht.

Falschmünzer in der Hühnerfarm — Die Züchterin mit Morphium vergiftet

Berlin, 22. Aug. In Zühlsdorf in der Mark Brandenburg nahm die Polizei den Arbeiter Ebert bei der Ausgabe falscher Fünfzigpfennigstücke fest. Bei einer darauf vorgenommen Untersuchung des Wohngebäudes, einer Hühnerfarm in Wandlitz, wo Ebert beschäftigt war, wurde die Züchterin Herta Kleist, die Ehefrau eines Beamten in Berlin, mit Morphium vergiftet tot aufgefunden. Im Wohnzimmer fand man Gipsformen uund Werkzeuge zur Herstellung des Falschgeldes. Unter dem Verdacht der Beihilfe wurde der 17jährige Herbert E., ein anderer Angestellter der Hühnerfarm, verhaftet. Zur Zeit wird noch untersucht, ob der Tod der Frau Kleist auf Selbstmord oder ein Verbrechen zurückzuführen ist.

Ausland

Großfeuer in Innichen in Tirol

Innsbruck, 22. Aug. In einem Gasthaus in Innichen in Südtirol, am Ausgang des Sexten-Tales, brach am Samstag ein Großfeuer aus, das auf **drei benachbarte Gasthöfe und die alte historische Pfarrkirche übergriff.** Die drei Gasthöfe konnten gerettet werden, die Pfarrkirche jedoch und das Haus, in dem der Brand ausbrach, sind ein Opfer der Flammen geworden.

Verurteilungen durch das Insterburger Sondergericht

Insterburg, 22. Aug. Das Insterburger Sondergericht verurteilte 2 Nationalsozialisten, die an einer Schießerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten in der Nacht zum Wahlsonntag teilgenommen hatten, zu 17 und 5 Monaten Gefängnis.

Aus dem Gerichtssaal

Prozeß Einsmann

Mainz, 22. Aug. Vor dem Bezirksschöffengericht Mainz hatten sich am Samstag die geschiedene 47jährige Ehefrau des Arbeiters Josef Einsmann, Maria geb. Mayer aus Bruchsal, und die geschiedene 38 Jahre alte Ehefrau des Arbeiters Müller, Helene geb. Kettenberger aus Brötzingen, wegen intellektueller Urkundenfälschung und Kindesunterschiebung zu verantworten. Nach zweistündiger Verhandlung verkündete das Gericht folgende Urteile: Frau Einsmann wird zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem Monat, Frau Müller zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Die Verurteilten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen und es wird ihnen eine dreijährige Bewährungsfrist zugebilligt. Wie erinnerlich, hatten Frau Einsmann und Frau Müller als „Ehepaar" zusammengelebt, wobei Frau Einsmann die Rolle des Mannes spielte und auch in einer Fabrik als Mann arbeitete. Frau Müller war Mutter zweier Kinder geworden, für die „Herr" Einsmann die Vaterschaft, getreu der einmal übernommenen Rolle, übernahm.

Die Revision des ehemaligen Bornimer Amtsvorstehers Frenzel zurückgewiesen

Potsdam, 22. Aug. Das Reichsgericht hat die Revision des ehemaligen Bornimer Amtsvorstehers Arthur Frenzel zurückgewiesen. Frenzel war wegen Blutschande mit seiner Tochter Gertrud vom Potsdamer Schwurgericht zu einem Jahr zwei Monaten Zuchthaus verurteilt worden.

Ungarn gedenkt der Heiligen Elisabeth.

Eine ungarische Briefmarke, auf der die Heilige Elisabeth dargestellt wird, wie sie den Armen ihren Mantel als Kleidung überreicht. Die Heilige Elisabeth, deren 700. Todestag im letzten Jahre feierlich begangen wurde, war die Gemahlin des thüringischen Landgrafen Ludwig, war aber in Ungarn geboren.

Baden

24. Bundestag Deutscher Zimmermeister

Konstanz, 22. Aug. Am Samstag und Sonntag fand in Konstanz der 24. Bundestag Deutscher Zimmermeister statt. Am Samstag vormittag fand eine Sitzung des Bundesvorstandes statt, in der in der Hauptsache über die Aufgaben der Bundespolitik und über die Bundesbeihilfe beraten wurde. Die Bundeshauptversammlung begann am Samstag nachmittag. Die Tagesordnung war sehr reichhaltig und brachte eine Reihe wichtiger interner Fragen, u. a. den Kassenbericht und verschiedene interessante Referate über das Baugewerbe. Am Abend fanden sich die Zimmerleute zu einer Begrüßungsfeier im Konzil zusammen. Unter dem Motto „Fördert den deutschen Holzbau" stand die öffentliche Kundgebung des Bundes und des Verbandes badisch-pfälzischer Zimmermeister am Sonntag vormittag im festlich geschmückten oberen Konzilsaal. Zimmermeister aus ganz Deutschland waren in großer Zahl erschienen; auch Vertreter der befreundeten Verbände aus der Schweiz und Oesterreich sowie dem Saargebiet hatten sich eingefunden. Die Kundgebung wurde vom Bundespräsidenten Eckhardt-Kassel mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet. Handwerkskammerpräsident Franz Ambs-Freiburg überbrachte die Grüße des deutschen Handwerks und der vier badischen Handwerkskammern. Der Redner ging dann näher auf die Verhältnisse im deutschen Handwerk ein. Anschließend folgte ein Referat des Bundessyndikus Dr. Gerland-Kassel über die Arbeitsbeschaffung für das deutsche Zimmergewerbe. Das letzte Referat hielt der Syndikus der Handelskammer Konstanz, Dr. Herfurth, über: „Das Handwerk verlangt eine berufsständische Ordnung der Wirtschaft". Ein Lichtbildervortrag „Der Holzhausbau als Aufgabengebiet des deutschen Zimmergewerbes" schloß die Tagung.

Schwere Kesselexplosion in Mannheim

Zwei Tote.

bld. **Mannheim,** 22. Aug. Eine folgenschwere Kesselexplosion ereignete sich am Montag nachmittag um 3 Uhr auf dem Gelände der Estol, auf der Friesenheimerstraße 12a. Zwei Arbeiter der Kesselschmiede- und Apparatebauanstalt Gebrüder Kihltau in Mannheim-Waldhof, der 41 Jahre alte verheiratete Monteur Friedrich Hannack und der 14jährige Lehrling Karl Winkler waren gerade mit der Prüfung eines von ihnen reparierten Laugenkessels beschäftigt, als ein auf diesem aufgeschweißter Deckel zersprang. Hannack und Winkler wurden etwa 80 Meter weit fortgeschleudert und waren auf der Stelle tot.

Eine Feldscheune mit 2000 Zentner Weizen durch Blitzschlag zerstört

bld. **Bretten,** 22. Aug. In der Nacht auf Montag gegen 3 Uhr schlug der Blitz in die Scheune des Schwarzerdhofes, der an der Straße Bretten-Derdingen liegt, und zündete. Die Scheune, ein Gebäude von etwa 40 Meter Länge, die zusammen mit einer kleineren Scheune auf freiem Felde steht, war mit Weizengarben vollbesetzt, die in dieser Woche gedroschen werden sollten. Es handelt sich dabei um die gesamte Weizenernte des Hofes, um mindestens 2000 Zentner Weizen, die von den Flammen restlos vernichtet wurde. Die kleinere Scheune konnte gerettet werden. Die Feuerwehr mußte das Löschwasser mit einem Wagen der Brettener städtischen Wasserwerke aus dem 100 Meter entfernten Gutshof holen. Die Scheunentrümmer mit dem Weizen brannten am Montag morgen noch. Das Gut wird von der Zuckerfabrik Waghäusel bewirtschaftet. Es werden auf dem Hofgut insgesamt 6—7000 Zentner Getreide erzeugt. Der Schaden ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt. Man schätzt den verbrannten Weizen ohne den Wert des Strohes auf 25 000 Mk.

Wiedersehensfeier des Telegraphenbataillons IV in Karlsruhe

bld. **Karlsruhe,** 22. Aug. Die ursprünglich auf den 1. und 2. Oktober dieses Jahres vorgesehene Wiedersehensfeier der ehemaligen Angehörigen des Telegraphenbataillons IV in Karlsruhe anläßlich des 25jährigen Bestehens dieses Bataillons wurde nunmehr endgültig auf den 8. und 9. Oktober 1932 verlegt. Mit dieser Gründungsfeier ist gleichzeitig die Einweihung eines Denkmals für die Gefallenen des T.B. IV verbunden. Man darf heute schon mit einer großen Teilnehmerzahl aus Baden, Württemberg und der Pfalz, dem Saargebiet und den übrigen Teilen des Deutschen Reiches rechnen, zumal ein großer Teil der ehemaligen Angehörigen des T.B. IV in dem Waffenring der ehemaligen Angehörigen der Deutschen Nachrichtentruppen, der sich über ganz Deutschland erstreckt, zusammengefaßt sind. Auch der Traditionstruppenteil (Nachrichtenabteilung 5 in Cannstatt) wird mit einer starken Abordnung von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaft bei der geplanten Feier vertreten sein.

Beisetzung der Artistenkinder in Steinsfurt

bld. **Schwetzingen,** 22. Aug. Unter ungeheuer starker Beteiligung der hiesigen Einwohnerschaft hatte am Freitag abend in der Leichenhalle die Einsegnung der so jäh ums Leben gekommenen beiden Kinder der Seiltänzerfamilie Frank stattgefunden. Etwa 500 Personen waren zu dieser Trauerfeier erschienen, ein Zeichen dafür, welch großen Anteil die Bevölkerung an dem schweren Unglück nahm. Nach der Einsegnung wurden die beiden Leichen nach Steinsfurt überführt, wo am Samstag nachmittag, ebenfalls unter starker Anteilnahme aus der ganzen Umgebung die Beerdigung stattfand. Die Schulkameraden der beiden Kinder brachten viele Blumen und sangen ein Abschiedslied. — Eine ungeheure Anzahl von Kränzen waren gespendet worden.

Badische Dienstnachrichten. Im Bereich des Ministeriums des Innern wurde Medizinalrat Dr. Alfred Pfunder in Heidelberg zum Ersten Medizinalrat als Bezirksarzt **ernannt.** Im Bereiche des Justizministeriums wurden **ernannt:** Die Amtsgerichtsräte Erwin Backfisch und Friedrich Heim in Karlsruhe zugleich zu Landgerichtsräten beim Landgericht ihres Dienstsitzes, die Staatsanwälte Dr. Wilhelm Ebret in Konstanz zum Amtsgerichtsrat daselbst und Friedrich Stellberger in Karlsruhe zum Amtsgerichtsrat in Bruchsal, die Gerichtsassessoren Fritz Denz aus Karlsruhe zum Staatsanwalt beim Landgericht Freiburg, und Otto Himmelmann aus Neckarkäuserhof zum Staatsanwalt beim Landgericht Heidelberg. **Versetzt** wurden die Amtsgerichtsräte Dr. Kurt Galm in Bruchsal nach Karlsruhe und Dr. Paul Zürcher in St. Blasien nach Freiburg.

Karlsruhe, 22. Aug. (Rekordbesuch der Rheinbäder.) Die Rheinstrandbäder Rappenwörth, Maxau, Leopoldshafen, Neuburgweier und Au wurden binnen einer Woche von zusammen 70 000 Personen besucht. — In der zweiten und dritten Augustwoche sind im Oberrheingebiet 15 Personen ertrunken, davon 8 allein im Mannheimer und Kehler Stromgebiet, die übrigen auf der pfälzischen und elsässischen Seite.

Sand, A. Kehl, 22. Aug. (Vom Tabakmarkt.) Die in Sand und Eckartsweier noch bei den Pflanzern lagernden 1930er Tabake — im ganzen zirka 500 Zentner — wurden zum Preis von 100 RM. je Zentner verkauft.

Sindolsheim, A. Adelsheim, 22. Aug. (Schreckenstat einer Mutter.) Tiefes Leid ist über die Familie des Wagnermeisters Vogt hereingebrochen. Die erst vor einigen Tagen aus einer Nervenheilanstalt entlassene 35 Jahre alte Ehefrau hat in der Nacht auf Samstag in einem Anfall geistiger Umnachtung ihr halbjähriges Kind erwürgt und dann ihrem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet.

Hornberg, 22. Aug. (In Brand geraten.) Ein zur Abfahrt bereitgestellter Lastwagen geriet beim Benzinfassen in Brand. Die Flammen schlugen haushoch auf und gefährdeten den nahestehenden Schopf. Mit einem Handfeuerlöschapparat konnte der Brand gelöscht werden. Der Besitzer des Wagens und ein Arbeiter wurden durch Brandwunden verletzt.

Furtwangen, 22. Aug. (Ehrenbürger.) In Anerkennung seiner 16jährigen Arbeit und Tätigkeit in der Gemeinde wurde dem nun von hier scheidenden Stadtpfarrer Künz das Ehrenbürgerrecht der Stadt Furtwangen verliehen.

Rußheim, 22. Aug. (Schneller Tod.) Samstag abend wurde der 52jährige Landwirt Kraus während der Feldarbeit von einem Hitzschlag betroffen, der seinen Tod herbeiführte.

Vom Kraichgau, 22. Aug. (Gute Ernte.) Die Dreschmaschinen sind nun zur Ruhe gekommen; die so gut eingebrachte Ernte ist bereits in Säcken verstaut und wird teilweise gleich zur Mühle gebracht, denn an Brotmehl hat es schon lange gefehlt. Befriedigt blickt der Bauersmann auf den Ernteertrag und hofft, daß nun auch Tabak, Hopfen und Reben den gleich guten Ertrag liefern sowohl an Quantität wie auch an Qualität, vor allem aber in Bezug auf den Erlös.

Bettmaringen, A. Waldshut, 22. Aug. (Frecher Einbruchsdiebstahl.) Ein äußerst frecher Einbruchsdiebstahl wurde im Gasthaus zum „Adler" hier verübt. Die Abwesenheit der Familienmitglieder wurde von dem Einbrecher benutzt, um in das verschlossene Haus einzudringen. Er erbrach das Pult, in dem sich Geld und Wertsachen befanden. Daß der Dieb es eilig hatte, mußte er doch befürchten, daß die Familie bald heimkehren würde, zeigt, daß er nur die Banknoten raubte, während er die in einem Nebenfach befindlichen Schmucksachen unberührt ließ. Außerdem nahm er noch die Sparbüchse der beiden jüngsten Kinder mit.

bld. **Eberbach,** 22. Aug. (75 Jahre.) Der weithin bekannte und verdiente Altbürgermeister Dr. Weiß konnte am Sonntag seinen 75. Geburtstag feiern. Fast ein Menschenalter, von 1893 bis 1927 hat er hier als Bürgermeister fungiert. In seinen Mußestunden hat sich Dr. Weiß vielfach schriftstellerisch betätigt, teils mit staatsrechtlichen, teils mit historischen Schriften. So stammt die Geschichte der Städte Eberbach, Weinheim und Adelsheim aus seiner Feder. Der badischen historischen Kommission gehört. Dr. Weiß als korrespondierendes Mitglied an.

Meersburg, 22. Aug. (Ueberfahren.) Abends wurde der 40 Jahre alte Josef Samtrach von dem Anhänger eines Lastwagens überfahren, die Räder gingen ihm über den Kopf und er wurde auf der Stelle getötet. Samtrach hatte sich auf das Verbindungsstück zwischen Lastwagen und Anhänger gesetzt und war heruntergestürzt. Der Wagenführer hat das Unglück überhaupt nicht bemerkt.

Vom Feldberg, 22. Aug. (Flugzeuglandungen.) Am Samstag landeten auf dem Feldberg, zum ersten Mal im Sommer, zwei Reklameflugzeuge. Die Landung des einen Flugzeuges glückte auf dem Gelände zwischen Feldbergturm und Mittelbuck glatt. Kurz darauf versuchte die zweite Maschine die Landung, die erst beim zweiten Male glückte, doch wurde das linke Rad der Maschine beschädigt, so daß erst am nächsten Tage nach Reparatur der Rückflug angetreten werden konnte.

Darmstadt, 22. Aug. (Hitzschläge.) In Starkenburg hat die tropische Hitze der letzten Tage zwei Todesopfer gefordert. In Lengfeld starb an einem Hitzschlag der landwirtschaftliche Arbeiter Johannes Kränkel beim Kartoffelausmachen auf dem Felde. — Bei der Rückkehr vom Friedhof stürzte in Urberach die 74 Jahre alte Frau Katharina Huter infolge der Hitze auf der Schwelle ihres Hauses tot zusammen.

Friedrichshafen, 22. Augs (3000 RM. gefunden und verbraucht.) Vor einiger Zeit erhielt ein Realschüler von Langenargen einen Brief mit einem beträchtlichen Geldinhalt von einem Ortsagenten zur Weitergabe an eine hiesige Bank. Der Schüler hatte den Brief einige Tage in der Tasche. Plötzlich bemerkte er den Verlust des Briefes. Wie sich durch polizeiliche Ermittlungen nunmehr herausstellte hatte ein Paar aus Mannheim den Fund gemacht, das Geld — 3000 RM. in bar — an sich genommen und zum großen Teil verbraucht. Die von dem Paar erworbenen Gegenstände und der Rest des Geldes wurden sichergestellt.

Buntes Allerlei

Der Jademarkt in Kanton

Zu den eigenartigsten Veranstaltungen, die alljährlich in Kanton abgehalten werden, gehört der „Jademarkt", der an diesem Hauptumschlagplatz für den aus Birma kommenden Stein einen Durchschnittsumsatz von nicht weniger als 800 000 Pfund erzielt. Für den Verkauf der einzelnen Steinblöcke hat sich im Laufe der Jahrhunderte ein besonderes System herausgebildet. Der gesamte Verkauf erfolgt durch den Sing-Sing, den offiziellen Vertrauensmann des Jadehandels. Ihm werden alle zum Verkauf angebotenen Stücke zu treuen Händen übergeben. Die einzelnen Stücke sind mit Nummern versehen. Sobald eine Nummer aufgerufen wird, eilen die Käufer herbei, um das Stück zu besichtigen. Sie machen dann ihr Angebot. Der Sing-Sing verfügt über ein ausgezeichnetes Gedächtnis und ist selbstverständlich ein hervorragender Kenner der ganzen Materie. Ohne nachzusehen, weiß er genau, ob die Angebote den vom Verkäufer geforderten Preis erreichen. Er weiß aber ganz genau, ob dieser auch dem tatsächlichen Werte des Stückes entspricht. Sobald ein Preis geboten wird, der nach Ansicht des „Sing-Sing" angemessen ist, erteilt er den Zuschlag, der stets auch von dem Verkäufer ohne Widerrede angenommen wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Stadt und Land

Durlach, 23. Aug. Am heutigen Tage feiert Herr Paul Vogel, Weingarterstraße 48, den 50. Geburtstag. Dem langjährigen treuen Abonnenten herzliche Glückwünsche.

Durlach, 3. Aug. Anläßlich der Feuerwehrtagung weilte auch der älteste aktive deutsche Feuerwehrmann Rudolf Senft aus Breisach in Karlsruhe. Er übernachtete mit 2 Kollegen hier in Durlach im Meyerhof. Daß es dem alten Herrn gut gefallen hat, geht aus einem Schreiben hervor, das sein Enkel an Herrn Mössinger zum Meyerhof richtete unter Beifügung einer wohlgelungenen Photographie als Andenken.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 23. 8. 32.

Körperverletzung: In der Herrenstraße wurde gestern ein verheirateter Zeichner von einem Kaufmann nach vorausgegangenem Wortwechsel wegen persönlicher Angelegenheiten mit einem Spazierstock derart auf den Kopf geschlagen, daß er in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Festgenommener Sittlichkeitsverbrecher: Ein 51jähriger Mann, der zwischen Rüppurr und Ettlingen mit schulpflichtigen Kindern unzüchtige Handlungen vorgenommen hatte, wurde gestern ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

Verkehrsunfälle: Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich hier 6 Verkehrsunfälle, bei denen es lediglich geringen Personen- und Sachschaden gab.

*

— **Hundstag-Ende.** Hundstag-Ende ist kalendermäßig heute am 23. August. Die Hundstage haben heuer wenigstens in ihrer zweiten Hälfte ihrem Namen alle Ehre gemacht. Nach den starken Regenfällen um Juli-End und in der ersten Augustwoche heiterte sich der Himmel auf, wolkenlose Bläue strahlte und unter einer „Hundshitz" führte der Bauer den goldenen Garbensegen ein. Gläubiges Volksgemüt hat das Sprüchlein gefügt: „Hundstag im Sonnenschein führt Korn und Haber ein; Hundshitz und Sommerregen ist ein rechter Brotsegen". Nach altem Bericht soll der 23. August die Witterung im Herbst voraussagen. Der Morgen bedeutet dabei das erste, der Mittag das zweite, der Abend das dritte Drittel der kommenden Jahreszeit.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichstagsabgeordneter Gandorfer gestorben. Der dem Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbund angehörende Reichstagsabgeordnete Karl Gandorfer ist in der Nacht zum Sonntag in München gestorben.

Vor einem Streik des Londoner Verkehrspersonals? „News Chronicle" gibt der Befürchtung Ausdruck, daß ein Streik der 22 000 Londoner Verkehrsanstalten drohe, da auf einer Konferenz der Angestellten eine Probeabstimmung über die geplanten Lohnkürzungen und die neuen Arbeitsbedingungen eine riesige Mehrheit für die Ablehnung ergeben habe.

Nordlandexpedition entdeckt unbekannte Inseln. Die Funkstation des Eisbrechers „Russanoff" meldet, daß die sowjetrussische Nordlandexpedition in der Gegend 75 Grad 48 Minuten nördlicher Breite und 81 Grad 20 Minuten östlicher Länge bisher unbekannte Inseln entdeckt habe. Die Inseln sollen etwa 90 Meter hohe, felsige Steilufer besitzen.

Personenzug Liegnitz—Sagan beschossen. Auf den Personenzug 226 Liegnitz—Sagan wurden nachts zwischen den Stationen Rückenwaldau und Armadebrunn mehrere Schüsse abgegeben. Personen sind nicht verletzt worden.

Zwei polnische Flieger abgestürzt. — Zwei Tote. Während der Beisetzung eines vor einigen Tagen verunglückten polnischen Fliegerleutnants stürzten zwei über dem Friedhof von Posen kreisende Flugzeuge ab. Die Apparate wurden zerstört. Von den Piloten, zwei polnischen Offizieren, war der eine auf der Stelle tot; der andere verstarb auf dem Transport zum Festungslazarett.

Sittlichkeitsverbrechen an einem Knaben. Sonntag mittag wurde in der Gemarkung Falkensee bei Berlin die unbekleidete Leiche eines etwa 12—14 Jahre alten Knaben gefunden. Die Ermittlungen haben einwandfrei ergeben, daß es sich um einen Lustmord handelt. Die Leiche weist eine tiefe Schnittwunde und weitere Wunden auf, die offensichtlich mit einem Schlächtermesser ausgeführt worden sind. Die Suche nach dem Täter dauert an.

Raubüberfall auf einen Kassierer. In Hamburg wurde ein überaus gemeiner Raub am Sonnabend nachmittag in der Canalstraße auf den Kassierer einer größeren Brotfabrik, Hermann Hüttich, verübt. H., der die Filialen in den verschiedenen Stadtteilen aufsuchte, wurde plötzlich in der Canalstraße auf seinem Fahrrad von einem Auto von hinten angefahren und überfahren. Mit schweren inneren Verletzungen mußte H. in ein Krankenhaus übergeführt werden. Zwei Männer, die vermutlich schon längere Zeit am Tatorte warteten, raubten dem Kassierer eine Aktentasche mit etwa 3000 RM. und flüchteten mit dem Auto.

Schwerer Unfall eines Ueberfallkommandos — Führer unternimmt Selbstmordversuch. Sonntag früh verunglückte der Ueberfallwagen der Herforder Polizei bei der Rückfahrt von einer Streife. Der Wagen geriet auf der abschüssigen Straße ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Ein Hauptwachtmeister erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Vier Polizeibeamte wurden teils schwer, teils leichter verletzt. Der Führer des Wagens, der nur leichte Verletzungen erlitten hat, schoß sich auf dem Hof der Polizeiwache eine Kugel in den Kopf. Er liegt hoffnungslos darnieder.

Großfeuer bei Görlitz. Im „Reichshof" in Leschwitz südlich von Görlitz brach nachts ein Großfeuer aus. Zwei Leschwitzer Feuerwehrleute wurden von einer einstürzenden Giebelmauer erschlagen und zwei weitere Feuerwehrleute erlitten schwere Rauchvergiftungen.

Zwei Insassen aus der Strafanstalt Plötzensee ausgebrochen. Die beiden Strafgefangenen Neuhaus-Thielecke und Wischnewski sind Sonntag mittag aus der Irrenabteilung des Strafgefängnisses Plötzensee entflohen. Der 26jährige Kaufmann Thielecke, der als Calistros Sujamani Schriftsteller sein sollte, hatte am 6. August 1930 in Halensee seine Mutter in der Badewanne ermordet.

Gronau auf dem Flug nach Alaska.

T.U. **Prince Rupert** (Britisch-Columbia), 22. Aug. Von Gronau ist mit seinem Dornier-Wal am Montag 21,05 Uhr M.E.Z. zum Flug nach Cordova auf Alaska aufgestiegen. Er gab bekannt, daß er in Dutch Harbour zur Brennstoffaufnahme niedergehen werde.

Ein Mungo kämpft vor der Kamera

Von Peter Pan

Der Mungo ist gestern im Flugzeug angekommen. Nicht direkt aus seiner Heimat Indien, wo er, der mutigste Schlangentöter, als Haustier gehalten wird, sondern aus Hamburg. Dort lebt er mit seinem Mungoweibchen als einziger in ganz Deutschland zur Zeit. Und morgen wird er, ein Sieger, wieder wohlbehalten zurückkehren, nachdem seine bravouröse Kunst des Schlangentötens für den Ufa-Film „Tiere als häusliche Freunde" festgehalten wurde.

Vipera ruselli heißt unseres Mungos Partnerin; sie ist der giftigsten Giftschlangen eine. Verlockend leuchtet ihr perlmutterfarbiges Schuppenkleid, das herrliche Ornamente in Gelbbraun und Schwarz schmücken, im Licht der Scheinwerfer. Vom Tierfilmregisseur Junghans aus dem doppelwandigen Glaskasten befreit, schleicht sie zunächst den gestampften Lehmboden einer im Atelier errichteten Hütte ab. Der Viper scheint zunächst die Wärme des Lichts, das auf sie herniederstrahlt, wohlzutun. Dann aber fängt sie an, böse zu fauchen. Den Schieber an langem Stiel, mit dem Junghans sanft und voll zärtlicher Geduld das Tier in die Bildrichtung dirigiert, bespeit sie mit giftigem Geifer. Pfeifend durchbläst ihr zorniger Atem die breiten Nasenlöcher. Ihr furchtbares Maul weitet sich angriffslustig und läßt die flammende Zunge sehen. Der junge Kameramann Mahla wagt sich mit seiner zur höchsten Wendigkeit entfalteten Kamera bis auf einen Meter an das Tier heran und „schießt" ein paar Großaufnahmen des wütenden Kopfes und des Schlangenleibes in der Ekstase des Angriffs.

Da schiebt sich huschend und neugierig die alte Atelier-Ratte Hulda durch die abschließenden und schützenden Lattenwände. Sie läßt sich nicht verscheuchen. Absolut nicht. Im Gegenteil. Sie sucht sich eine hübsche Ecke aus und läßt sogar die Schlange an sich herankommen. Dann geht sie einmal nachsehen, was dieser komische Wurm eigentlich von ihr will. Ganz unerschrocken beschnuppert sie den Schlangenleib. Der Kopf der Viper zuckt zurück, und es sieht fast so aus, als hätte sie Angst vor der neugierigen Rattenschnauze. „Langweiliger Regenwurm!" mag Hulda da gedacht haben und will davonlaufen. Diese plötzliche Hast wird ihr zum Verhängnis. Die Giftschlange hat sie bemerkt, schleicht ihr nach, schraubt sich empor zur Angriffsstellung, zu einer drohenden „S"-Form, und schon schlägt ihr furchtbares Maul mit den giftdurchströmten Rillenzähnen auf die Ratte ein. Der Bruchteil einer Sekunde nur verstreicht... das Gift tut seine Schuldigkeit... die Ratte kippt ab... rollt auf den Rücken... und so war's geschehen!

rausch gepackt, einen tollen Tanz. Seine Sprünge reichen bis zur fünften Sprosse unserer Leitern. Seine rostroten Augen nach oben zu uns gerichtet beruhigt er sich allmählich und sucht den wohltuenden Schatten einer vorsorglich geöffneten Kiste auf, in der ein verlockender Leckerbissen seiner wartet. Junghans hat ihn vorher hineingelegt. Geistesgegenwärtig springt der Regisseur jetzt hinzu, klappt einen Deckel auf die Kiste, legt einen Stein darauf...

...und eine Minute später, als wir von den hohen Leitern geklettert waren, hören wir ihn friedlich scharren und schnaufen und schmausen, als hätte es nie eine Vipera ruselli und einen blutigen Kampf gegeben.

Sommer-Operette

Die Csardasfürstin

Operette in drei Akten von Leo Stein und Bela Jenbach. Musik von Emmerich Kalman.

Unsere Sommeroperette hat entschieden eine Vorliebe für Kalman. Nach der „Gräfin Mariza" und dem „Veilchen vom Montmartre" bringt sie nun außerdem und überdies die hierorts von frühern Besuchen her wohlbekannte „Csardasfürstin". Wer trotzdem ihre amouröse Geschichte nicht mehr recht weiß, halte sich an dies oft bewährte Gerüst: Erster Akt: Sie (nämlich die Brettldiva Silva Varesku und ihr Anbeter, der junge Fürst Weylersheim) kriegen sich (auf dem seltsamen Wege eines Ehepaktes im Variete), um sich allerdings gleich loszuwerden. Nächster Akt: Wiederfinden und abermals Trennung mit üblichem sentimental ausgeputztem zweitem Finale. Dritter Akt: Sie kriegen sich endgültig. Das traditionelle heitere Liebespaar neben dem seriösen ist gleichfalls da, ebenso ein vertroddelter, ahnenschwerer, exklusiv aristokratischer Schwiegerpapa als obligater Witzkandelaber. Milieu: Budapester Tanzdiele und schwarzgelber Hochadel.

Die Musik ist weit besser als ihr bis zum Ueberdruß schablonenmäßiger Anlaß. Ihre „österreichisch-ungarische" Drapierung datiert noch aus den letzten Tagen der unterdes längst zerfallenen habsburgischen Doppelmonarchie. Sie zielt in der Geschlossenheit ihres Aufbaues sichtlich nach dem klassischen Operettenstil und wetteifert in pompösen Finalesätzen etwas zu selbstgefällig mit der Operngattung. Charmant und flüssig, ein bißchen Syrup und dann wiederum zudringlich gepfeffert, melodiös und voll Feuer, dazu fein instrumental und apart in Klangharmonien, dürfte sie das wertvollste Kalmansche Produkt sein. Und auch der Schlagersucht wird genügend Tribut gezollt, besonders in dem fatalen Eingeständnis, daß die „süße Liebe" die Männer wie den Auerhahn so blind macht, oder dem schmissigen Kavalierliede von den „Mädels von Chantant", die's „mit der Liebe nicht so tragisch" nehmen, und dem flotten Ensemble, das an die alte Adamweisheit erinnert, wonach „ganz ohne Weiber" die „Chose" denn doch nicht geht.

Auf die von Emil Reißner einfallsreich und unterhaltend inszenierte und von Bruno Zilzer mit Schwung und Umsicht dirigierte diesjährige Erstaufführung schien die herrschende Tropenhitze lastend zu drücken. Es kam kein rechter Zug in die Sache. Dennoch rissen Ida Bauer als stimmschöne, vollblütige Vertreterin der Titelpartie und Egid Toriff als ihr singfrischer und spielbegabter Partner das Publikum zu spontanem Beifall hin. Leo Macher (Graf Boni) und Adele Eberl (Komtesse Stasi) waren wie immer lustig und guter Dinge. Karlh. Löser fühlte sich in der Maske des ihm wenig genehmen verlebten magyarischen Nachtschwärmer Feri Bacsi nicht sonderlich heimisch, wogegen Otto Schnitzer innerhalb der Schranken seiner immerhin begrenzten Komik mit dem hirn- und rückenschwachen Fürsten Leopold Maria eine urgelungene Karikatur hinstellte. Episodisch leisteten Wera Kratzer (Fürstin Anhilte), K. Mehner (Notar) und Kurt Schönthaler (Oberleutnant Rohmsdorff) löbliche Dienste. Für die hübschen Tänze und die bilderschmucke Ausstattung verdienen Elfriede Kuhlmann und Torsten Hecht anerkennende Erwähnung.

Dr. Rudolf Raab.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 23. August.

Bad. Landestheater: Sommeroperette: „Die Czardasfürstin". 20—23 Uhr.

Skala-Tonfilm-Theater: „Der kleine Seitensprung", 7 und 9.

Bücherschau

Erkennen und Erleben

von Dr. Friedrich Würzbach.*)

Vierzig Jahre bevor Nietzsche in der „Geburt der Tragödie" die furchtbar gefährliche Frage stellte: was bedeutet, als Symptom des Lebens gesehen, alle Wissenschaft? — hatte ein anderer in aller Heimlichkeit diese Frage für sich gelöst und in einem Rätselwort der Nachwelt hinterlassen. Der alte Goethe hat am Rande eines Briefes und auch am Rande seines Lebens fast gegen seinen Willen und nur verhüllt, entsprechend seinem Worte, daß man gewissen Geheimnissen durch Verhüllen und Schweigen Achtung erweisen muß, eine merkwürdige Aufzeichnung uns hinterlassen. Am 9. Juni 1831 schrieb er an Zelter: „Hier will ich nun, da noch etwas Raum ist, eines der größten Wort niederschreiben, welche uns unsere Vorvordern zurückgelassen haben: Die Tiere werden durch ihre Organe unterrichtet. Nun denke man sich, wieviel vom Tier im Menschen übrig bleibt, und daß dieser die Fähigkeit hat, seine Organe zu unterrichten, so wird man gern auf diese Betrachtung immer wieder zurückkehren. Und nun schnell ins Kuvert, damit es mich nicht reue, so Wunderliches auf das Papier gebracht zu haben." —

Fünfzig Jahre hat Goethe durch eifriges Studieren und Forschen auf fast allen Gebieten der Naturwissenschaft die Melodie der Natur zu erlauschen versucht, indem er nach jeder Erkenntnis das harmonische Gleichgewicht zu seinem Inneren, Wahren mit strebendem Bemühen wieder herstellte. Fünfzig Jahre brauchte er, um von der Einsicht, daß der Unterschied des Menschen vom Tier in nichts Einzelnem zu finden, vielmehr der Mensch aufs nächste den Tieren verwandt sei, zu der tieferen Einsicht zu gelangen, daß, obwohl vom Tier im Menschen vieles übrigbleibt, dieser doch eine Fähigkeit besitzt, welche kein Tier aufweisen kann, und die ihn grundsätzlich von ihnen unterscheidet. Ein halbes Jahrhundert Forschens und Ringens eines unserer größten Menschen — und als Ergebnis ein Satz der Weisheit! —

Nach seinem eigenen Spruche: „das alte Wahre, faß es an!", knüpft Goethe seine neue Weisheit an eines der größten Worte, welches uns unsere Vorvordern zurückgelassen haben: „Die Tiere werden durch ihre Organe unterrichtet." Er unterstreicht diesen Satz in der vornehmen Bescheidenheit des Genies, welches weiß, daß er nur Glied einer Kette ist, nur einer derer, welche das hohe Geistergespräch durch die Jahrtausende fortsetzen. — Das Tier wird durch seine Organe unterrichtet, das bedeutet: das Tier ist abhängig von dem, was seine Organe ihm von der Außenwelt mitteilen, das Tier ist gebunden an seine Organe. Will es sich und seine Art in der Außenwelt behaupten, so muß es bei sich wandelnden Existenzbedingungen auch seine Organe verwandeln, sie verschärfen; und da dieser Forderung meist nur an ein Organ herantritt, verschärft sich dieses immer mehr, wird zur auszeichnenden Spezialität des Tieres, legt es in der Richtung seiner bisherigen Entwicklung fest, bindet es endgültig an seine besonderen Organe. Was zunächst schöpferischer Impuls war, sich die Umwelt zu unterwerfen, sie auszubeuten, auszunützen, wird schließlich bei fortschreitender Spezialisierung zum Verhängnis, wird zur unwiderruflichen Anpassung, denn ein Zurück gibt es nicht. — Jedes Tier wird durch seine besonderen Organe unterrichtet, von deren Mitteilung sein Dasein abhängt. Aendern sich jedoch die Existenzbedingungen, so kann es ihnen nur genügen, soweit dies seine spezialisierten Organe erlauben, denn infolge der Anpassung ist der Spielraum zur Variation gering. Bei großen Veränderungen der Außenwelt geht das Tier zugrunde, und die Schichten unserer Erde sind der gewaltige Kirchhof dieser erst so verheißungsvoll erscheinenden Anpassungen. Aber diese toten Reste in den Erdschichten sind eine grausam grandiose Bestätigung der Wahrheit des Satzes: die Tiere werden durch ihre Organe unterrichtet.

Wenn man bedenkt, wie der Mensch aufs nächste den Tieren verwandt ist, wieviel vom Tier im Menschen enthalten ist, denn er besitzt ja die gleichen Organe wie das Tier, so muß es verwundern, daß er nicht gleiches Schicksal mit ihnen teilt. Aber die Organe des Menschen haben sich nicht spezialisiert, keines hat sich verschärft auf Kosten des anderen wie bei den Tieren; unsere Organe sind, gegen die der Tiere, stumpf geblieben. Wie konnten wir verhängnisvoller Spezialisierung entgehen, wie vermochten wir uns in einer Natur zu behaupten, welche zum mindesten einen außerordentlich scharfen Sinn von allen ihren Geschöpfen forderte?

Die Antwort Goethes ist: Der Mensch allein hat die Fähigkeit, seine Organe zu unterrichten. Der Mensch allein konnte einseitiger Spezialisierung seiner Organe entgehen, verfiel nicht verhängnisvoller Anpassung, die ein Ende, eine ausweglose Sackgasse bedeutet, er vermochte seine Organe zu belehren, und statt sich der Umwelt untertänig anzupassen, unter warf er sie sich. Die Wissenschaft aber ist es, die unsere Organe belehrt; das ist ihre Aufgabe, ihre Rechtfertigung, ihre Würde, und das ist auch Aufgabe, Rechtfertigung und Würde des „großen Kopfes".

*) Dieser interessante Abschnitt ist dem neuesten Werke des bekannten Fachwissenschaftlers **Dr. Friedrich Würzbach, „Erkennen und Erleben"** entnommen. (Wissenschaftliche Jahresreihe des **Volksverbandes der Bücherfreunde, Berlin-Charlottenburg 2,** 282 Seiten in Halbleder gebunden RM. 2.90.)

Thomas Mann schrieb hierüber: „Gedankenwerke mit dem Thema Natur und Geist haben immer eine unwiderstehliche Anziehungskraft für mich; ich verspreche mir große Förderung von Ihrem Buch, ein regulatives Eingreifen in die geistige Bewegung."

Handel und Verkehr

bld. **Karlsruher Viehmarkt vom 22. Aug. 32.** Auffuhr: 38 Ochsen, 47 Bullen, 25 Kühe, 108 Färsen, 90 Kälber, 1130 Schweine. Ochsen kosteten 30—34, 28—30, 27—29, 25—27, 23 bis 25 und 22—23, Bullen: 25—26, 22—23, 21—22, 18—21, Kühe 19—24, Kälber —, 38—40, 35—38, 31—35, 19—24, Schweine —, 49—51, 50—53, 47—51, 45—47, —, 37—41. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz: Großvieh und Schweine langsam, erheblicher Ueberstand, Kälber langsam geräumt.

Eingesandt

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Veröffentlichungen übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Unsere lieben Postboten, die von vielen sehnlich erwartet werden, müssen tagtäglich, bei Wind und Wetter, ihren schweren Dienst bis in die obersten Stockwerke verrichten. Um den Postboten ihren Dienst zu erleichtern, haben in hiesiger Stadt schon verschiedene Bewohner sich geeinigt und ihre Briefkästen gemeinsam im Hauseingang angebracht. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn auch die Mehrzahl sich noch dazu entschließen könnte und würden sie des Dankes unserer verantwortungsvollen Postboten sicher sein.

H. M.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen, Spiel und Sport

Kreis Enz-Neckar: VfR Pforzheim — Kieselbronn 2:1. FVgg. Mühlacker — BSC. Pforzheim 10:2. FC. Ersingen — SC. Pforzheim 2:0. FC. Eutingen — SpVg. Dillweißenstein 0:0. Viktoria Enzberg — Buschenbronn 4:2. FV. Niefern — Huchenfeld 8:1.

Kreis Mittelbaden: Durlach-Aue — Germania Karlsruhe 2:1. Weingarten — FVg. Rüppur 1:0. Viktoria Berghausen — SV. Söllingen 2:1. Neurath — FV. Beiertheim 3:3. Südstern-Karlsruhe — FV. Daxlanden 1:3. Germania Karlsdorf — VfR. Bretten 6:2.

Kreis Murg: FV. Kuppenheim — Frankonia Rastatt 3:3. Malsch — Forchheim 2:3. Niederbühl — Oetisheim 3:1. Phönix Durmersheim — Germania Bietigheim 5:1.

Kreis Schwarzwald: SC. Schwenningen — FV. St. Georgen 1:1. Donaueschingen — VfR. Schwenningen 2:4. FV. Rottweil gegen SpVg. Trossingen 1:6. SpV. Spaichingen — SpVg. Freudenstadt 2:1.

Kreis Hegau: FV. Tuttlingen — SpV. Waldshut 2:1. Tiengen — Erzingen 5:0. SpV. Meßkirch — FC. Singen 0:1. FC. Radolfzell — Gottmadingen 2:0. FC. Gütenbach — FC. Furtwangen 2:3.

Gesellschaftsspiele:

Jeunesse Esch — SC. Freiburg 2:9
FC. Tailfingen — FC. Konstanz 2:2
FV. Lahr — FV. Emmendingen 5:1.

*

Heimreise der Olympiakämpfer

Die deutsche Olympiamannschaft benützt die Heimreise, um sich noch ein wenig nach Land und Leuten umzuschauen. Nachdem sich die **Leichtathleten**, die in Chikago gestartet waren, bereits vom Haupttrupp der Teilnehmer getrennt hatten, ist nun auch Helene **Mayer** in Oakland, wo sie studienhalber für ein Jahr bleibt, ausgestiegen. Die Haupttruppe hat auf ihrer Reise Ohama im Staate Nebraska erreicht und ist nach einem kurzen Aufenhalt, bei dem ihr wieder von den deutschen Vereinen ein herzlicher Empfang bereitet wurde, nach Chikago weitergefahren. Hier trifft sie mit den Leichtathleten zusammen, um dann gemeinsam die Weiterreise nach Neuyork anzutreten. Dort treffen anfangs der Woche dann auch die Boxer ein.

*

1. Kraftsportverein Durlach.

Der 1. Kraftsportverein Durlach beteiligte sich am vergangenen Samstag und Sonntag bei den in Karlsruhe stattgefundenen Verfassungskämpfen der Kraftsportler des mittelbadischen Gaues, die im Dreikampf (Gewichtheben, ein- und beidarmig, und Hammerwerfen), sowie im Ringen ausgetragen wurden. Die Preise mit der Widmung des Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg bestanden in diesem Jahre für die ersten Sieger aus künstlerisch ausgeführten Goetheplaketten, für die weiteren aus Ehrenurkunden. Bei diesen Kämpfen errang im Dreikampf Leichtgew. bei sehr starker Konkurrenz Zilly Fritz den 1. Preis und somit die Goetheplakette, ferner Busch Ferd. 4. Pr., Schwebe Friedr. 5. Pr., Borsum Max 6. Pr., im Bantamgew. Fries Otto 2. Pr. Im Ringen Schwergew. Börsig Hans 2 Pr., Mittelgew. Müller Reinh. 3. Pr., Weltergew. Borsum Max 3. Pr., Leichtgew. Fränkle Willi 2. Pr. — Die Kreismeisterschaften (Baden und Pfalz) der Jugend fanden zu gleicher Zeit in Oftersheim statt, wobei 3 Jugendliche teilnahmen und 6 Preise nach Hause bringen konnten. In der Schülerklasse bis 14 Jahre erhielt Fränkle Walter im Ringen 1. Preis, im Dreikampf 2. Pr., Karge Werner im Dreikampf 1. Pr., im Ringen 2. Pr. In der Jugendklasse (14—18 Jahre) Fränkle Otto im Ringen 4. Pr., im Dreikampf 7. Pr. Diese Siege reihen sich würdig den bei den Bezirks- und Kreismeisterschaften errungenen Erfolgen an und beweisen, daß im Kraftsportverein Jugend und Aktivität z. Zt. auf der Höhe sind und bei noch besserem Training noch mehr erzielen könnten. Den Siegern ein dreifaches „Kraft Heil!"

M. H.

Seibt auf der Großen Deutschen Funkausstellung 1932

Stets brachte diese große Schau der deutschen Funkindustrie eine Fülle von Ueberraschungen.

In diesem Jahre zählt die nun auf der ganzen Linie vervollständige Seibt-Roland-Reihe ohne Zweifel zu den freudigsten und verheißungsvollsten Ereignissen der beginnenden Funksaison. Ein kurzer Ueberblick stellt fest: Der unbeirrbare Wille zu Leistung und Qualität hat zu Erzeugnissen geführt, denen Fachmann und Käufer eine Sonderstellung einräumen werden.

Die Rolandreihe vereint alle modernsten Empfängertypen vom Dreiröhren-Primär-Empfänger zum Hochleistungs-Superhet. Sie bringt Spitzenleistungen in jeder Klasse.

Da ist zunächst der Roland 3 P (Primär-Empfänger mit Widerstandsverstärkung), ein Gerät, dessen Empfangs- und Wiedergabeeigenschaften weit über das für diese Empfängerklasse bestehende Maß hinausgehen, ein Orts- und Bezirksempfänger mit eingebautem Sperrkreis, der bei günstiger Antenne einwandfreien und lautstarken Fernempfang ermöglicht.

Eine Klasse höher steht der mit den modernsten Schirmgitterröhren ausgestattete Roland 3 (Zweikreis-Empfänger). Auf die Frage: Was muß man heute von einem zuverlässigen Fernempfänger verlangen, gibt Seibt mit der Type Roland 3 die Antwort: Wirkliche Einknopfbedienung ohne Statorkorrektur — hohe Selektivität — geschmeidigste Lautstärkerregulierung — und die der Leistung entsprechende Großskala mit den aufgedruckten Namen und Wellen von 50 europäischen Sendern. Diese Vorzüge bei einem Dreiröhrengeräte zu finden, ist tatsächlich schon eine Ueberraschung.

Man lese, was man über die neuen Seibt-Superhet schreibt: „. . . Eine Klasse für sich!" Und nun vergleiche man . . .

Das klassische Dreigestirn Roland 4, Roland 5 und Roland 6 der Seibt Superhets bringt jetzt: messerscharfe Selektivität — gesteigerte Reichweite — noch mehr vereinfachte Bedienung. Es ist das markanteste Beispiel eines konsequenten Leistungswillens mit dem Endziel: Mehr Leistung und mehr Wert. Ein eindringlicher Beweis dafür, daß dieses Ziel erreicht worden ist, ist der neue Seibt-Superhet Roland 4.

Seibt sah sich hier der Aufgabe gegenüber, einen Empfänger zu konstruieren, der ungeschmälerte Superhetleistung mit einem für weiteste Kreise erschwinglichen Anschaffungspreis vereint. So ist der Roland 4 — der Superhet für Alle — entstanden. Seine technischen Vorzüge: Vorsatzbandfilter — 7 Abstimmkreise — Exponentialröhren — Tonblende — Fadingausgleich — übersichtliche Großskala mit aufgedruckten Namen und Wellen von über 80 europäischen Stationen.

Seibt-Superhet Roland 5! Sein erstes Erscheinen auf dem deutschen Markt brachte ihm den Ehrennamen „König der Empfänger" ein. Neue Vervollkommnungen sichern ihm diesen Platz auch in der Zukunft. Seine hervorragendsten Konstruktionsmerkmale sind: Eingangsbandfilter — 8 Abstimmkreise — Viergang-Luftkondensatoren — Exponentialröhren — röhrengesteuerter Fadingausgleich — Tonblende.

Als letzten Superhet dieses Dreigestirns stellt Seibt die große anerkannte Sonderleistung vor: Roland 6, den ersten Gleichstrom-Superhet Europas. Hier muß neben seinen selbstverständlichen Superhetvorzügen betont werden: Er arbeitet vollkommen störungsfrei — selbst an Netzen mit pulsierendem Gleichstrom.

Noch ein Wort über die bemerkenswert geschmackvolle Ausführung der Rolandgehäuse. Aus den ungefügen mit ihrer verwirrenden Anzahl von Bedienungsknöpfen von ehedem ist ein elegantes Schmuckmöbel geworden, dessen unaufdringliches, vornehmes Aeußere nicht vermuten läßt, daß sich hinter dieser glatt fournierten Holzwand das Wunder des Rundfunkes vollzieht. Nur der große indirekt beleuchtete Skalenhalbkreis mit seinen Stationsnamen, über den der blitzende Nickelzeiger spielt, deutet die technische Vollkommenheit dieser Typen an.

Alle neuen Empfängertypen werden wahlweise in Standardausführung und mit eingebautem Lautsprecher geliefert. Beim Roland 3 P ist ein Freischwingersystem eingebaut, bei allen übrigen ein dynamischer Lautsprecher von edelster Klangqualität und verblüffender Tonreinheit. Der Begriff Rolandreihe hat eine neue Erweiterung und Wertsteigerung erfahren. Man steht vor neuen Höchstleistungen, die ihren Wert auch in kommenden Jahren unvermindert behalten werden.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst
der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die Temperaturen erreichten gestern in tieferen Lagen 28 Grad, wir lagen also merklich unter den Höchstwerten der letzten Wochen. Die Abkühlung wird auch weiterhin fortschreiten, da polare Luft mit nördlichen Winden heute ganz Norddeutschland erfaßt hat und heute früh zumeist trübes Wetter mit vereinzelten Regenfällen verursachte.

Wetteraussichten für Mittwoch: Meist bewölkt, strichweise leichte Gewitter und weitere Abkühlung bei nordwestlichen bis westlichen Winden.

Todes-Anzeige.

Mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Karl Matt

Obermeister i. R.

ist heute nach schwerem Leiden heimgegangen.

Durlach, Schaffhausen, den 22. August 1932.

In tiefer Trauer:

Luise Matt, geb. Lerch
Familie Weinspach
Karl Matt jr. und Frau
Familie Saur.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 5 Uhr.

Nachruf.

Nach längerer Krankheit verschied gestern der seit kurzem im Ruhestand lebende frühere

Obermeister

Herr Karl Matt.

Der Verstorbene war uns ein langjähriger, tüchtiger und arbeitsfreudiger Mitarbeiter, der seit dem Jahre 1898 mit treuer Hingabe und unermüdlichem Fleiß seine Dienste unserer Firma gewidmet hat.

Wir werden dem leider so früh Dahingeschiedenen ein dauerndes treues Gedenken bewahren.

DURLACH, den 23. August 1932.

Die Direktion der Badischen Maschinenfabrik Durlach

Sommersprossen
beseitigt restlos **Zuckoderma**
Stärke I = RM 1.60 u. 2.50, Stärke II = RM 1.75 u. 3.—, Stärke III = RM 1.90 u. 3.50.
Blumen-Drogerie, Julius Schaefer.

Bürger-Verein Durlach.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder von dem erfolgten Ableben unseres hochverehrten Ehrenmitgliedes und Kassiers

Oberwerkmeister

Karl Matt

in Kenntnis zu setzen.

Der Verstorbene gehörte dem Verein seit seiner Gründung, also 40 Jahre an und war davon über ein Vierteljahrhundert unser 1. Kassier, ein Amt, das er stets mit seltener Hingabe und Treue verwaltet hat.

Der Bürgerverein wird das Angedenken an diesen, einen seiner Getreuesten, in hohen Ehren halten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 5 Uhr statt und ist eine zahlreiche Beteiligung von seiten unserer Mitglieder eine selbstverständliche Ehrenpflicht.

Der Vorstand.

Männergesang-Verein Durlach.

Mittwoch, 24. August, abends 8½ Uhr

Zusammenkunft

der Sänger im Gasthaus zur „**Residenz**" bei Mitglied Heidt. Gleichzeitig bitten wir unsere werten Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder sich am Sonntag, den 28. Aug., nachmittags um 4 Uhr an dem Schauturnen der Turngemeinde auf ihrem Turnplatze sich zu beteiligen.

Der Vorstand

Nachruf.

Nach längerem Leiden starb gestern der frühere

Obermeister

Herr Karl Matt.

Wir betrauern in dem so rasch Dahingeschiedenen einen lieben Kollegen, der sich infolge seiner Biederkeit und seines lauteren Charakters in unserem Kreise einer besonderen Wertschätzung erfreute.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

DURLACH, den 23. August 1932.

Die Beamten der Badischen Maschinenfabrik Durlach

Renate Müller
Der kleine Seitensprung
Ausgesuchtes Beiprogramm:
Ufa-Kabarettfilm, Kulturfilm und Fox tönende Wochenschau mit den Aufnahmen des **Karlsr. Feuerwehrtags**
Täglich 7 und 9 Uhr
SKALA
Nicht mit Filmen ähnlichen Titels zu verwechseln!

Paßbilder
liefert sofort
Photograph Rummel
Auerstr. 3

Am Turmberg ist eine schöne
5 Zimmerwohnung
2. Stock, mit reichl. Zubehör. auf 1. Sept. oder 1. Okt. zu vermieten.
Näh. Scheffelstr 15, part.

Schöne sonnige
3 Zimmerwohnung
mit Bad in ruhiger Lage auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag

1 Zimmer
mit Alkov, Küche und Zubehör an kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen Mittelstraße 18 I.

Gut möbl. Zimmer
mit Küche an junges Ehepaar, evtl. auch an zwei Herren oder Damen oder einzel zu vermieten
Zu erfragen Lammstr. 6.

Sehr schöner
Zwergteckel
in gute Hände abzugeben. Zu erfragen im Verlag.

Pferdezahnmais
10 ar billig zu verkaufen
Steinmetz,
Rittnertstraße 73.

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96.

Badisches Landestheater

Sommer-Operette im Städt. Konzerthaus

Dienstag, 23. Aug. 32

Die Csardasfürstin

Operette von Leo Stein u. Bela Jenbach. Musik von Emmerich Kalman.
Dirigent: Stern
Regie: Reißner
Mitwirkende:
Schnitzer, Kratzer, Eberl Toriff, Schönthaler Macher, Bauer, Mateo Mehner, Löser
Anfang 20 Uhr
Ende gegen 23 Uhr
Preise 1.00—3.00 Mk.

Mi. 24. 8. Gräfin Mariza. Do. 25. 8. Die Csardasfürstin. Fr. 26. 8. Friederike Sa. 27. 8. Der Graf von Luxenburg. So. 28. 8. Die Csardasfürstin.

Zurück
Dr. Seith-Blenkinsop
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten

Abonnenten, kauft bei unsern Inserenten!

In der Bleichstr. 13 ist eine schöne
3 Zimmerwohnung
Küche und Bad, nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
Jos. Stix, Blumenstr. 7

Morgen Mittwoch
Schlachttag
Schweizerhaus.

Ehepaar ohne Kinder sucht sofort oder später
2 od. 3 Zimmerwohnung
in ruhigem Hause
Offerten unt. Nr. 513 an den Verlag.

Inserieren bringt Erfolg!

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg